

GeDenkMal

Ausstellung Otto Quirin - Porträts

Menschen im Widerstand gegen das NS-Regime



Ausstellung vom 13. bis 31. Januar 2019 zum Gedenken an den Holocaust im KunstRaum der KulturStellmacherei

**Am 27. Januar um 11.30 Uhr: Begrüßung durch Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens
Einführung: Dietlind Horstmann-Köpfer**

Der Internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust am 27. Januar wurde im Jahr 2005 von den Vereinten Nationen zum Gedenken an den Holocaust und den 60. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau eingeführt nachdem schon am 3. Januar 1996 durch Proklamation des Bundespräsidenten Roman Herzog dieser Gedenktag auf den 27. Januar festgelegt wurde. Am 27. Januar 1945 befreiten Soldaten der Roten Armee die Überlebenden des KZ Auschwitz-Birkenau, des größten Vernichtungslagers des Nazi-Regimes.

Anlässlich des Holocaust-GeDenkTages und der Einweihung des Denkmals an der Heidebahn in Schneverdingen hat uns der Hamburger Künstler Otto Quirin neun handsignierte vergrößerte Drucke seiner Porträts von Menschen für die Ausstellung überlassen, die im Widerstand gegen das NS-Regime ihr Leben verloren.

„Der Maler Otto Quirin war als Jugendlicher zur Teilnahme am zweiten Weltkrieg eingezogen und erst bei der Flak, später in Russland mehrfach schwer traumatisiert worden. Über seine Erlebnisse spricht er nicht gern. Inspiriert durch die Rede Joachim Gaucks am 20. Juli 2014 in Berlin zum 70. Jahrestag des Attentats, beschloss Quirin noch 2014 mit seinen Mitteln zur Bekanntmachung der Widerstandskämpfer beizutragen, indem er Porträts bekannter und weniger bekannter Menschen der Opposition zeichnete und sie damit ehrte. Ihn bewegte weniger die Idee von Wiedergutmachung als Empathie, Mitfühlen mit ihrem Schicksal, dem Scheitern und ihrem vorzeitigen Tod.

Es wurden insgesamt 128 Porträtzeichnungen. „Otto Quirin hat sie sich einzeln „erarbeitet“ und jeweils auf den Zeichnungen mit Empathie Befunde und Gedanken hinzugefügt, die ihm wichtig waren: die Vita des Porträtierten, seine Lebensdaten, seine Widerstandsfähigkeit, Gruppenzugehörigkeit, seine NS-Verfolgung, sein Schicksal“. (aus dem Vorwort von Maike Bruhns und Ina Lorenz)

